

in sein Wappen und Geschlecht ihrer selbst wegen einschmuggeln!? — Wahrhaftig, das lohnte doch solch ein Lärchen nicht — nur das verdammte Geld, was man so nöthig braucht — wenn das nicht wäre — bei meinem hübschen Judenmädchen hätte ich eigentlich viel fixer und ohne alle Umstände reüssirt, aber sie rümpfte das Näschen als ich der Leontine die Cour machte, und hat erfahren, daß ich mich heimlich erkundigt, wie viel Vater Abraham zur Ausstattung gebe — da kam denn, als ich nach jenem Ball, wo ich sie sitzen ließ, mich entschuldigen und sie vorläufig noch bei guter Laune erhalten wollte, die hämische Replik mit der angenehmen Weisung, ich möchte mich nicht weiter inkomodiren — Mein Alter rückt auch nichts mehr heraus — die dreitausend, die er der Leichtgläubigkeit des Amtraths zur Bestechung der ** officianten abgelogen, sind in alle vier Winde geflogen, und nicht das Viertel der dringendsten Gläubiger zum vorläufigen Schweigen gebracht. — Der alte Tölpel kann auf den Kauf der Herrschaft bis zum jüngsten Tage warten, und wenn er nachfragt — mein Alter ist schlau und wird sich wohl aus der Affaire zu ziehen wissen. — Aber ich werde noch mit der Hexe der Leontine meine Noth haben — ich soll ihr ja beweisen, daß ich sie rasend liebe, und am rasendsten, wenn sie keinen Pfennig besäße — Ha! ha! daß man in unseren aufgeklärten Tagen noch so dumm sein kann — dergleichen nur für möglich zu halten — dumm aber ist man doch überall, das geht daraus hervor, daß damals auch der Abenteurer, der Brandau sich einbildete, mich mystificiren zu können — mich! — ich bin begierig, was der beginnen wird, wenn die Zeit unsrer Wette verstrichen ist, und er sich so düpirt sieht — woher will der mir 100 Louisd'or schaffen! — Würste ich auf der Stelle eine recht reiche Partie zu thun — so was man reich nennt — diese ländliche Schöne mit ihren elenden funfzigtausend Thalern, und wenn es nach des Alten Tode hoch kommt vielleicht das doppelte — sollte bald genug erfahren, daß sich nicht alle Tage ein Mars, ein Apoll der Residenz in ihren braunen Augen fängt. — Wahrhaftig — ein Apoll wie ich, dem von unbekannter Hand sogar sein Bild, was ich für jenes Gänschen malen ließ, gestohlen ward — irgend eine sehnsüchtige Huldin zu entzücken, die vielleicht das Original einmal ge-

sehen, und für unerreichbar hält — o wenn ich diese süße Räuberin entdecken und mit ihr so ein Lönchen Goldes erobern könnte — Himmel, welch' flottes Leben sollte da beginnen!" er schloß behaglich die Augen und drehete sich um.

Während dieses Monologs nehmen wir uns Zeit, Schlaf- und Wohnzimmer unsres Apoll etwas näher zu betrachten. Wunderlich genug erschien die Umgebung des eleganten Cavallerie-Officiers. Die schief gezogenen Rouleaux ließen ungehindert die Sonnenstrahlen ein, die sich mit dem betäubenden Cigarrendampf, der das Gemach füllte, mischten. Auf dem prächtigen Fußteppich lag noch der rothe Blimmstengel und brannte eben ein merkbares Loch hinein. Einige mindestens etwas freie Lithographien und Gemälde bedeckten die Wände — Gewehre und Säbel, nebst mehreren Uniformstücken die Stühle. Auf dem Fußboden lag ein Duzend verrufener Romane und die Tische gewährten den Anblick eines merkwürdigen Potpourri von Gegenständen aller Art — schwarze Halsbinden, Theaterbillets, Zettel, Manschetten, Schreibgeräth, Visitenkarten, Pomaden für Haar, Bart, Hände; Zahn-, Nagel- und Kleiderbürsten vertrugen sich hier freundschaftlich. Durch die halbgeöffnete Thür des Wohnzimmers drang ein Geruch, der eher pikant als anmuthig zu nennen war. Hier bedeckten Spielkarten und Würfel die Dielen, leere Flaschen und Krystallgläser die Tische, zwei umgestürzte und ein zerbrochener Stuhl bezeugten, daß unlängst eine Orgie gefeiert worden sei. — Der Gnoom des Grafen schlich eben durch die nach dem Flur mündende Thür sacht herein — sah sich um — horchte, ergriff dann leise eine Weinflasche, ein Glas nach dem andern, und leerte sie bis auf die Nagelprobe — plötzlich erblickte der Hungerige, dessen Augen suchend umherflogen, einen Rest italienischen Salat nebst verschiedenen Ruinen von Milchbrötchen — und mit Windeseile verschwand der willkommenene Fund in die immer bereitwillige Kehle.

„Da ist's 'nmal wieder flott hergegangen, murmelte er, — bis gegen drei Uhr haben sie gespektakelt und getrunken, und an unser Einem kommt nicht so viel" — er blies über die Finger. — „Na, wenn die Fräulein Braut das wissen sollte und vollends der alte Herr, der neulich hier war — na, ich wollte den Skandal nicht sehen — der ha tt